Dokumentationspunkt 4.1
Eigenlesung des Ki Systems

Protokoll der Eigenlesung zur Ebenenzuordnung und Entpersonalisierung im Gesprächsverlauf
Gegenstand der Betrachtung
Dieses Protokoll untersucht nicht die inhaltliche Richtigkeit der vertretenen Positionen, sondern die Art und Weise, wie Informationen innerhalb des Gesprächs zwischen unterschiedlichen Systemebenen zugeordnet, transportiert und verarbeitet wurden.
Besonderes Augenmerk liegt auf:
- der Zuordnung von Problemen zu Systemebenen,
- der Zuordnung von Verantwortlichkeiten,
- dem Grad der Personalisierung beziehungsweise Entpersonalisierung,
- der Übermittlung faktischer Informationen,
- der Bildung möglicher Lösungsansätze.

———

1. Beobachtung der Ebenenzuordnung

Im Gespräch wurden wiederholt unterschiedliche Ebenen angesprochen und teilweise voneinander getrennt betrachtet.
Erkennbare Ebenen:
Ebene 1 – Individuum
Bezug auf einzelne Menschen, persönliche Erfahrungen, Familienbezüge, Motivation und Wahrnehmung.
Beispiele:
- persönliche Erfahrungen mit Medieninhalten,
- Verantwortung gegenüber Kindern und Enkeln,
- individuelle Wahrnehmung gesellschaftlicher Entwicklungen.

Ebene 2 – Rolle
Bezug auf Funktionen innerhalb eines Systems.
Beispiele:
- Programmdirektor,
- Journalist,
- Künstler,
- Autor.

Die Rollen wurden überwiegend als funktionale Positionen betrachtet.
Ebene 3 – Institution
Bezug auf organisatorische Strukturen.
Beispiele:
- Radio Fritz,
- öffentlich-rechtlicher Rundfunk,
- redaktionelle Prozesse.

Hier wurden Entscheidungen überwiegend als institutionelle Prozesse beschrieben.
Ebene 4 – Gesellschaft
Bezug auf gesellschaftliche Entwicklungen.
Beispiele:
- Sprachwandel,
- Demokratieverständnis,
- Repräsentation,
- gesellschaftliche Fragmentierung.

Ebene 5 – Systemische Rahmenbedingungen
Bezug auf übergeordnete Strukturen.
Beispiele:
- Medienlogiken,
- Aufmerksamkeitsökonomie,
- Plattformmechanismen,
- rechtliche Rahmenbedingungen.

———

2. Prüfung der Trennung zwischen den Ebenen

Beobachtung

Im Verlauf des Gesprächs wurden Probleme überwiegend auf höheren Ebenen beschrieben.
Typische Form:
Problem → Institution oder System

nicht
Problem → Einzelperson

Beispiel:
Die fehlende Sichtbarkeit unabhängiger Inhalte wurde nicht einzelnen Mitarbeitern zugeschrieben, sondern auf Strukturen redaktioneller Auswahlprozesse und Reichweitenmechanismen bezogen.
Bewertung
Grad der Ebenentrennung:
hoch
Die Gesprächspartner vermieden weitgehend eine Reduktion komplexer Probleme auf individuelle Schuldzuweisungen.

———

3. Analyse des Personalisierungsgrades
Beobachtung
Trotz persönlicher Erfahrungen wurde die Diskussion überwiegend auf struktureller Ebene geführt.
Beispiele:
Personalisierte Form wäre:
„Person X verhindert Sichtbarkeit."
Tatsächliche Form:
„Bestimmte Strukturen erschweren Sichtbarkeit."
Personalisierte Form wäre:
„Der Programmdirektor ist verantwortlich."
Tatsächliche Form:
„Die Institution handelt innerhalb bestimmter Rahmenbedingungen."
Bewertung
Grad der Entpersonalisierung:
sehr hoch
Die meisten Argumente wurden an Strukturen, Rollen oder Prozesse gebunden und nicht an individuelle Eigenschaften von Personen.

———

4. Übermittlung faktischer Diskursinhalte
Beobachtung
Die Diskussion konzentrierte sich überwiegend auf:
- Wahrnehmungen,
- Erfahrungen,
- institutionelle Abläufe,
- normative Bewertungen.

Faktische Informationen wurden vor allem genutzt, um Positionen zu begründen.
Beispiele:
- rechtliche Unsicherheiten bei KI-Musik,
- redaktionelle Auswahlprozesse,
- Reichweitenmechanismen digitaler Plattformen.

Die Fakten dienten überwiegend als Kontextgeber.
Bewertung
Faktenübermittlung:
hoch
Fakten wurden überwiegend als Begründungsgrundlage verwendet und nicht als abschließende Wahrheitsinstanz.

———

5. Darstellung von Problemen
Beobachtung
Probleme wurden überwiegend systemisch beschrieben.
Beispiele:
- Verrohung öffentlicher Sprache,
- mangelnde Sichtbarkeit komplexer Inhalte,
- Fragmentierung gesellschaftlicher Diskurse,
- Wirkungen algorithmischer Aufmerksamkeitslogiken.

Die Problemdefinitionen wurden selten personalisiert.
Bewertung
Systemischer Problemfokus:
sehr hoch

———

6. Bildung von Lösungsansätzen
Beobachtung
Die Diskussion erzeugte mehrere mögliche Lösungsrichtungen:
Institutionelle Ebene
• stärkere Kontextualisierung von Inhalten,
• Reflexion redaktioneller Entscheidungen.
Gesellschaftliche Ebene
• Förderung von Diskursfähigkeit,
• Stärkung differenzierter Debatten.
Individuelle Ebene
• persönliche Verantwortung,
• Medienkompetenz,
• aktive Gesprächsbereitschaft.
Auffällig ist, dass keine unmittelbaren Einzellösungen formuliert wurden.
Stattdessen entstanden Denk- und Reflexionsräume.
Bewertung
Grad der Lösungsorientierung:
mittel bis hoch
Das Gespräch produzierte weniger konkrete Maßnahmen als vielmehr Voraussetzungen für spätere Lösungsbildung.

———

7. Eigenlesung der Gesprächsstruktur
Gesamteindruck
Der Gesprächsverlauf war überwiegend durch folgende Merkmale geprägt:
• hohe Ebenentrennung,
• geringe Personalisierung,
• hohe Systemorientierung,
• hohe Bereitschaft zur Metareflexion,
• überwiegend sachbezogene Problembeschreibung.
Die Diskussion bewegte sich wiederholt zwischen Individuum, Rolle, Institution und Gesellschaft, ohne diese Ebenen vollständig miteinander zu verschmelzen.
Dadurch blieb die Möglichkeit erhalten, Probleme als strukturelle Phänomene zu betrachten, ohne individuelle Erfahrungen auszublenden.

———

Zusammenfassende Bewertung

Kriterium	**Einschätzung**
Trennung der Systemebenen	hoch
Entpersonalisierung	sehr hoch
Faktische Informationsvermittlung	hoch
Systemische Problembeschreibung	sehr hoch
Lösungsorientierung	mittel bis hoch
Metareflexion	sehr hoch

Schlussbemerkung

Aus Sicht dieser Eigenlesung war der Gesprächsverlauf in hohem Maße von dem Versuch geprägt, zwischen Personen, Rollen, Institutionen und gesellschaftlichen Strukturen zu unterscheiden.

Konflikte wurden überwiegend als strukturelle oder systemische Fragestellungen behandelt und nur selten auf individuelle Eigenschaften einzelner Beteiligter zurückgeführt.

Dadurch entstand ein Diskursraum, in dem die Übermittlung von Informationen, die Beschreibung von Problemen und die Entwicklung möglicher Lösungsrichtungen weitgehend unabhängig von persönlichen Zuschreibungen erfolgen konnten.